

**Tino Sorge, MdB**

---

### **Ehrenamtliche Arbeit mit Tieren**

Seit dem Jahr 2014 bin ich zusammen mit Christina Jantz-Herrmann Schirmherr des „Forum Heimtier“ – einem Zusammenschluss aus Vertretern der Politik, Wirtschaft, Fachverbänden und Initiativen, die sich gemeinsam dem übergeordneten Ziel verschrieben haben, die Bedeutung von Heimtieren im gesellschaftlichen, pädagogischen, gesundheitspräventiven und sozialen Bereich hervorzuheben.

Dabei stellen wir die verschiedenen Bereiche im Zusammenleben und der Arbeit mit Heimtieren in den Vordergrund und beleuchteten in den letzten Jahren u. a. den therapeutischen Einsatz, die Ausbildungsstandards und Absicherung in der Arbeit mit Assistenzhunden oder das Thema Gesundheitsforschung.

In der vergangenen Sitzung haben wir uns mit dem Thema „Ehrenamtliche Arbeit mit Tieren“ beschäftigt. Dazu fällt den meisten von uns die freiwillige Arbeit in den Tierheimen oder im Tierschutz ein. Und in der Tat ist dieser Bereich der wohl größte, wenn es um das ehrenamtliche Engagement geht. In nicht wenigen Tierheimen ist die Situation sogar so angespannt, dass ohne den Einsatz der Ehrenämter die Versorgung und tägliche Arbeit kaum zu bewältigen wäre.

Auch in meinem Wahlkreis bin ich zu diesem Thema häufig unterwegs. In den Tierheimen Magdeburg und Schönebeck habe ich mit den Helfern und Ehrenamtlichen vor Ort gesprochen, um mir ein Bild von ihrer Arbeit zu machen. Gern habe ich dabei symbolisch Futterspenden mitgebracht, die auch sehr willkommen waren. Dennoch gilt es aber für die Tierheime die finanzielle und rechtliche Planungssicherheit zu verbessern. Dazu haben wir uns u. a. auch im Forum Heimtier mit den Zuständigen in den Kommunen und Gemeinden zusammengesetzt und erste Lösungsansätze diskutiert. Politik ist häufig das „Bohren dicker Bretter“ und Durchbrüche sind erst nach langen und zähen Verhandlungen zu verzeichnen. Auch mir geht manches viel zu langsam. Ich arbeite dennoch weiter daran, für die Tierheime eine spürbare Verbesserung zu erreichen.

Genauso wichtig, aber häufig weniger im Fokus, ist der Einsatz von Heimtieren, wie Therapie- oder Assistenzhunden in Pflege- und Seniorenheimen oder bei den Jüngsten in Kindertageseinrichtungen und vor allem in der verhaltenstherapeutischen Arbeit mit Patienten. All diese Bereiche werden durch den häufig unentgeltlichen Einsatz vieler Helferinnen und Helfer ermöglicht.

Bezeichnend ist dabei, dass dieser Bereich, also das Ehrenamt mit Tieren, sowohl was die Zahlen anbelangt, als auch die Anerkennung in der Gesellschaft, immer noch vernachlässigt wird. Es gibt wenig belegbaren Statistiken darüber, wie viele Menschen sich in ihrer Freizeit in diesem Bereich engagieren und ebenso wenige aussagefähige Zahlen darüber, welche positiven Effekte, z. B. im therapeutischen oder präventiven Bereich durch Heimtiere ausgelöst werden können.

Dabei kennen viele den gefühlt positiven Effekt eines ausgiebigen Spaziergangs mit dem Hund auf das eigene Wohlbefinden genauso gut wie ich. Wenn ich mit meinem Hund Oscar (einem spanischen Wasserhund) nach einem langen Sitzungstag eine ausgiebige Runde gehe, macht das den Kopf frei und entspannt ungemein. Ob nun Hund, Katze, Wellensittich oder Kaninchen, das Zusammenleben mit Tieren hat für den Besitzer einen hohen emotionalen Stellenwert, der sich direkt auf die körperliche und mentale Gesundheit auswirkt. Forscher der University of Lincoln in Großbritannien haben unlängst in einer Studie auch den ökonomischen Wert beziffert: Den Wissenschaftlern zufolge reduzieren Heimtiere jährlich die Kosten im britischen Gesundheitssystem um bis zu 2,4 Milliarden Pfund. Bello und Co. stärken also die Gesundheit ihres Frauchens oder Herrchens und das hat auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen – nur wird dieser leider in der allgemeinen Diskussion unterschätzt.

Dieses Riesenpotenzial der Mensch-Tier-Beziehung, insbesondere bei der gesundheitlichen Prävention oder der tiergestützten Intervention gilt es auch in Deutschland in den Vordergrund zu stellen. Als Gesundheitspolitiker ist mir dies von besonderer Wichtigkeit.

Es klingt fast banal: Themen rücken erst in den Vordergrund, wenn man ihnen eine öffentliche Plattform gibt und über sie spricht. So wird oft erst ein Problembewusstsein bei den Beteiligten geschaffen und so Lösungen hervorgebracht. Themen zu setzen und in das Bewusstsein zu bringen, ist eine meiner Aufgaben, die ich als Politiker im Allgemeinen und im Speziellen im „Forum Heimtier“ wahrnehme.

Zu Recht wird Politik aber auch daran gemessen, welche Rahmenbedingungen sie gestaltet. Dies tun wir kontinuierlich. Bereits 2012 haben wir die Ehrenamtspauschale von 500 Euro auf 720 Euro erhöht. Damit haben wir erreicht, dass eine Vielzahl der ehrenamtlich Engagierten stärker steuerlich begünstigt wird. Ich setze mich dafür ein, den Bereich des Ehrenamtes noch stärker zu entbürokratisieren, um den Freiwilligen und Trägern die Arbeit zu erleichtern. Denn bürokratischer Aufwand behindert das freiwillige Engagement und sollte deshalb auf ein sinnvolles Minimum reduziert werden. Denn es ist nicht nachvollziehbar, warum ein Freiwilliger, der sich bereit erklärt, z. B. stundenweise im Tierheim mitzuarbeiten, vorher zahlreiche Formulare ausfüllen muss.

Um das Engagement zu fördern und zu erhalten, ist außerdem eine Abgrenzung zu den Mindestlohnregelungen erforderlich. Bei den gemeinnützigen Organisation und den betroffenen Engagierten haben die Regelungen im Mindestlohngesetz zu großer Unsicherheit geführt. Dazu gehören Abgrenzungsfragen, z. B. wann ein Beschäftigungsverhältnis vorliegt, ob die Regelungen des Gesetzes greifen oder es sich gar um strafbewehrte Verstöße handelt.

Diese Unsicherheiten sind kontraproduktiv. Hier muss dringend für Klarheit und Rechtssicherheit für alle Beteiligten gesorgt werden.

Es geht darum, ehrenamtliches Engagement, egal in welchem Bereich als den „Kitt“ unserer Gesellschaft zu fördern, denn es trägt zu einem besseren Miteinander bei. Das ist mir wichtig und dafür lohnt sich jede politische Anstrengung.

### **Autor**

*Tino Sorge ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages (direkt gewählt im Wahlkreis Magdeburg). Berichterstatler für Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsforschung CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mitglied des Gesundheitsausschusses, stv. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur. Mitglied im Parlamentskreis Mittelstand.*

*Tino Sorge ist verheiratet und lebt mit Frau und Hund Oscar in Magdeburg.*

**Kontakt:** [tino.sorge@bundestag.de](mailto:tino.sorge@bundestag.de)

### **Redaktion**

#### **BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

[newsletter@b-b-e.de](mailto:newsletter@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)